



Weißer Bluse, Anzug und Krawatte statt Jeans und Sweatshirt: die Schüler benehmen sich nicht nur wie Abgesandte von Staaten, sie sind auch so kostümiert.

Foto factum/Weise

Seriös und diplomatisch wie in der großen Politik

„Weltklimagipfel“ in Böblingen eröffnet: Schüler aus elf Nationen simulieren eine UN-Versammlung

BÖBLINGEN/SINDELFINGEN. Während die Präsidenten von Frankreich und den USA internationale Treffen zur Finanzkrise vorbereiten, hat in Böblingen eine „Weltklimakonferenz“ begonnen. 136 Schüler diskutieren über das Thema – ganz so wie in den UN.

Von Ludwig Laibacher

Der Böblinger Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang wünschte allen Teilnehmern „viel Spaß“. Doch den Lehrern und Schülern, die das Treffen seit anderthalb Jahren vorbereitet haben, geht es um viel mehr: „Das ist kein Spiel, das ist eine Simulation“, betont Frank Schirm, der am Sindelfinger Goldberg-Gymnasium Deutsch und Geschichte unterrichtet. Den nötigen Ernst bringen eine strikte Kleiderordnung und ein umfassendes Regelwerk in die Versammlung. Und selbstverständlich wird Englisch gesprochen.

Solche UN-Simulationen – sogenannte Model United Nations, kurz: MUN – hat es seit deren Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg häufiger gegeben, doch stets traten

Universitäten als Veranstalter auf. Das Sindelfinger Goldberg-Gymnasium, von dem die Initiative ausgegangen ist, habe damit Neuland betreten, sagt Frank Schirm: „Zwischen Bali 2007 und Kopenhagen 2009 nun also ein Klimagipfel auf dem Sindelfinger Goldberg.“

Der UN-Generalsekretär heißt Enrico Farinato, und für die Inhalte der Konferenz, die bis Mittwoch tagt, ist Präsidentin Vanessa Gstettenbauer verantwortlich. Bei der gestrigen Eröffnung im Großen Saal des Böblinger Rathauses wurden 136 Teilnehmer gezählt. Sie kommen aus den USA, Großbritannien, Schweden, Estland, Litauen, Italien, Rumänien, Zypern und Schottland.

Das Protokoll sieht jedoch vor, dass 35 Nationen an der Klimakonferenz teilnehmen. Das heißt, nicht jeder vertritt auch tatsächlich sein Herkunftsland. Es ist vielmehr so, dass zum Beispiel Aja Pille-Riin aus Estland den Abgesandten Canadas mimit, während Yiannis Vyrides aus Zypern in die Rolle eines deutschen Diplomaten schlüpft. Darauf hätten sie sich intensiv vorbereitet, versichern die beiden. Sie seien durchaus vertraut mit den spezifischen Sorgen und Nöten der Länder, für die sie sprechen.

Dass die Interessen, Meinungen und Positionen aber – wie auf dem großen internationalen Parkett üblich – nur diplomatisch verbrämt übermittelt werden können, zeigte etwa eine kurze Stellungnahme von Johanna Feld vom Stuttgarter Geschwister-Scholl-Gymnasium, die als Abgesandte „des großen Landes Cuba“ sprach. Bevor sie in die Notwendigkeit eines internationalen Abkommens zum Klimaschutz einstimme, lobte sie den großen Führer Fidel Castro und betonte, dass

es ganz bestimmt keine Engpässe bei der Nahrungsversorgung gebe. Sehr wohl aber viele schreckliche Hurricans, deren Folgen so groß und schwerwiegend seien, dass sie das Land nicht allein meistern könne.

Nach dem sehr seriösen Zusammentreffen der Teilnehmer im Böblinger Ratssaal, führen sie zum Goldberg-Gymnasium zum Essen. Für den Nachmittag sah das Protokoll einen Besuch im Mercedes-Benz-Museum vor. Heute beginnt das Sitzungs-marathon.

Debatten über Politik und Wissenschaft

Die sogenannte Model United Nations of Goldberg Climate Change Conference (MUNOG-CCC) dauert noch bis zum Mittwoch. Heute und am Dienstag tagen die verschiedenen Komitees jeweils von 8.30 Uhr an in den Räumen des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums. Unter anderem wird dabei über die Möglichkeiten eines technologischen Eingriffs in das Klima und die Entwicklungspolitik unter Berücksichtigung

des Klimawandels diskutiert. An den Abenden stehen Expertenvorträge auf dem Plan über die wissenschaftlichen und politischen Grundlagen der Klimadebatte.

Am Dienstag besucht die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner die Veranstaltung; sie ist auch die Schirmherrin der Schülerversammlung. Der Mittwoch ist wieder der Vollversammlung vorbehalten. Das Ziel ist, eine Art Resolution mit eigenen Ideen zum Klimaschutz präsentieren zu können. Den glanzvollen Abschluss soll ein Delegiertenball in der Schulaula bilden.

lai